

Mein Name ist **Jana Westerhaus** das erste Mal, dass ich von Togo-Neuer Horizont gehört habe, ist schon ziemlich lange her. Damals, ich muss so 12 Jahre alt gewesen sein, bin ich mit meiner Mutter zu einer Infoveranstaltung der Brüner Landfrauen gegangen, wo Anemarie einen Vortrag zur Vereinsarbeit gehalten hat. Daraufhin sind wir als Familie direkt Mitglied geworden und haben auch zwei Patenschaften übernommen.

Inzwischen habe ich mein Studium abgeschlossen: Zuerst den Bachelor Globales Projekt- und Veränderungsmanagement in den Niederlanden, wo ich viel über Nachhaltigkeit und internationale Zusammenarbeit in unterschiedlichsten Projekten lernen konnte. Im anschließenden Master in Menschlicher Ökologie in Schweden, konnte ich mein Wissen zu Fragen der Nachhaltigkeit um machtkritische und postkoloniale Perspektiven erweitern.

Heute fokussiere ich mich in meiner Arbeit vor allem auf die Schnittstelle von Klima- und Schuldenkrise in Ländern des globalen Südens. Dabei geht es insbesondere um die notwendigen Veränderungen des globalen finanziellen und ökonomischen Systems, das arme Länder weiterhin strukturell benachteiligt und deren Ausbeutung antreibt. In diesem Kontext beschäftige ich mich auch mit der Verantwortung, die reiche Länder wie Deutschland tragen – einer Verantwortung, der sie nach wie vor nicht gerecht werden. Dies betrifft sowohl ihren überproportionalen Beitrag zur Klimakrise durch Emissionen und Konsumgewohnheiten als auch die historische und anhaltende Ausbeutung von Menschen und Natur im globalen Süden.

Innerhalb meiner Arbeit für den Verein Togo-Neuer Horizont ist es mir daher wichtig, unsere Projekte auch hier in diesen größeren makroökonomischen Kontext einzuordnen. Zugleich halte ich es für entscheidend, kritisch zu hinterfragen, wie wir unsere Arbeit machtsensibel gestalten können, sodass sie zu globaler Solidarität beiträgt. Nur so können wir (im Rahmen unserer Möglichkeiten) an strukturellen Veränderungen mitwirken, die ein selbstbestimmtes Leben für alle Menschen in Würde und Freiheit ermöglichen.



Mein Name ist **Louisa Unsenos**, ich bin 29 Jahre alt und komme aus We-
sel.

Über meine Schwester, die nach dem Abitur in Togo die Klinik Anna Maria in Atakpame besucht hat und dort ihre Berufung für Ihre Arbeit als Kinderkrankenschwester fand, bin ich an Togo- Neuer Horizont gelangt.

Ich habe Togo nach meiner Bachelorarbeit im Rahmen meines Studiums zur Grundschullehrerin besucht und konnte meine praktischen Erfahrungen durch die Hospitation an einer Grundschule und einer weiterführenden Schule in Sokode um vielfältige Aspekte erweitern. Auch heute noch erinnere ich mich gerne an meinen Besuch dieses wunderschönen Landes. Es hat mich mit seiner natürlichen Unberührtheit, seinem großen kulturellen Spektrum und den vielen, vielen herzlichen Menschen begeistert. Diese sind sehr dankbar und zeigen starke Wertschätzung für die ihnen entgegengebrachten Bemühungen. So haben sich die Togolesen sehr über meine Unterstützung im Alltag und über einige mitgebrachte Geschenke und über kleine Spenden gefreut.



IMPRESSUM

Kontakt:

Togo-Neuer Horizont e.V.
Am Königsbach 31
D-46499 Hamminkeln
Mobil: (+49) 0175-4340439
vorstand@togo-neuerhorizont.de
www.togo-neuerhorizont.de

Bankverbindungen:

Volksbank Rhein-Lippe eG
IBAN: DE73 3566 0599 1200 4200 19
BIC: GENO DE D1 RLW

Niederrheinische Sparkasse RheinLippe

IBAN: DE69 3565 0000 0000 2151 45
BIC: WELA DE D1 WES

Redaktion:

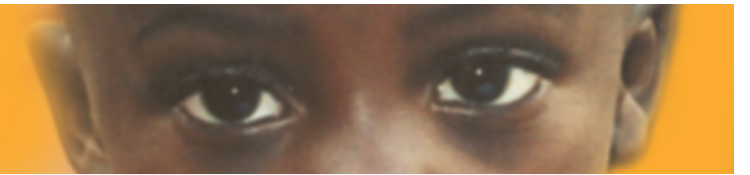
Vereinsvorstand



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:
Geprüft +
Empfohlen



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



...im Blick

Aktuelle Informationen von
„Togo - neuer Horizont e.V.“

Herbst 2025

Weitere Ausstattung der Klinik in Namon

An der 2024 eröffneten Mutter-Kind-Klinik in Namon konnte, dank großzügiger Spenden, in den letzten Monaten noch eine Impfhalle für 100 Personen, ein Notstromaggregat und ein Lager mit Waschhaus gebaut werden. So wird der Alltag in der Klinik erleichtert und dem Personal ein solider Start im Gesundheitssystem ermöglicht. Bei kreisweiten Aufrufen für Impfkationen im Raum Dankpen können die Familien sich jetzt in der großen Impfhalle zum Schutz vor Sonne oder Regen aufhalten. Die Kosten: 36.000 Euro.



Bisher wohnten die drei leitenden Ordensschwestern der Klinik im Wohnheim, allerdings ohne Möbel, sie schliefen auf einer Matte am Boden. Um hier Abhilfe zu schaffen, wurden 5.000 € überwiesen, damit sich die Schwestern das Nötigste an Einrichtungsgegenständen kaufen können.



Du hast drei Freunde auf der Welt: Mut, Verstand und Weisheit.
(aus Afrika)

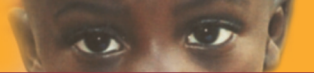
Aufruf!
Liebe Mitglieder, Pateneltern und Förderer!

Im Mai 2024 habe ich schon einmal darauf hingewiesen, dass mir ein Nachfolger für den Vorsitz fehlt.

Den Verein habe ich 2004 mit sieben Freunden in Hamminkeln gegründet. In diesen 21 Jahren ist der Verein auf 305 Mitglieder angewachsen und hat in Togo viel bewegt, dank unserer zahlreichen Unterstützer, Helfer und Stiftungen. Die Vorstandsarbeit hat mir bis heute viel Freude bereitet. Aber in diesen Jahren bin ich auch älter geworden und mir ist bewusst, dass das Leben endlich ist. Mit diesem Aufruf möchte ich alle Mitglieder und Pateneltern ansprechen in der Hoffnung, dass sich jemand von Ihnen meldet, der oder die diese schöne, vielseitige Aufgabe, übernehmen möchte. Den gut gehenden Verein würde ich gerne in guten Händen wissen. Rufen Sie mich an!

Ihnen allen wünsche ich eine schöne Weihnachtszeit.

Ihre Anna Maria Klocke



Reisebericht von Timo Kössler

Im März 2025 reisten die Vorsitzende Anna Maria Klocke und ich gemeinsam nach Togo. Nach einem Umstieg in Paris und einer Zwischenlandung in Nigeria erreichten wir am Abend schließlich Lomé, die Hauptstadt des Landes. Schon beim Aussteigen aus dem Flugzeug schlug uns eine warme, feuchte Luft entgegen. Erst beim Verlassen des Terminals bemerkte ich, dass dieses klimatisiert war.

Die ersten drei Nächte verbrachten wir in Lomé. In dieser Zeit gewöhnten wir uns an das Klima, trafen unsere Partner vor Ort, besuchten den deutschen Botschafter und einige der dort lebenden Patenkinder. Ich hatte auch die Gelegenheit das Patenkind meiner Eltern kennenzulernen.

Anschließend führte uns unsere Reise nach Atakpamé zum ersten und größten Krankenhaus, das durch unseren Verein errichtet wurde. Dort begegneten wir weiteren Patenkindern und besichtigten die Einrichtung. Übernachtet haben wir bei den Schwestern, die das Krankenhaus betreuen, bevor es am nächsten Tag weiter nach Guerin Kuka im Norden des Landes ging. Auf dem Weg dorthin begegneten wir zahlreichen defekten oder von der Straße abgekommenen Lastwagen. Der Klimawandel hinterlässt auch in Togo seine Spuren. Vor allem im Norden des Landes wird es immer trockener und somit schwieriger die Felder zu bestellen.

Ein Höhepunkt unserer Reise war die feierliche Einweihung der neu errichteten Klinik in Namon. Die Armut hindert die Menschen in Togo nicht daran fröhlich zu sein. Es wurde ausgelassen getanzt und es reisten mehrere Politiker an, um Reden zu halten. Die Schwestern selbst hatten noch keine Betten und schliefen auf dem Boden. Aufgrund der regelmäßigen Stromausfälle entschieden wir auch das Krankenhaus mit einem Notstromaggregat auszustatten, um unter anderem die Kühlung der Medikamente sicherzustellen.

Am darauffolgenden Tag besichtigten wir die fast fertig-



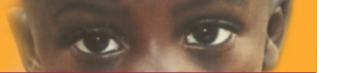
gestellte Grundschule in Liwalpou. Auch das alte Schulgebäude, das derzeit zu einem Kindergarten umgebaut wird, konnten wir uns ansehen. Unterwegs hielten wir außerdem in einem Dorf, wo sich die gesamte Dorfgemeinschaft versammelt hatte, um uns um Unterstützung für den Bau einer Realschule zu bitten. Am Nachmittag fand schließlich noch ein Fußballspiel statt. Die Kinder trugen stolz Trikots, die aus Deutschland gespendet worden waren.

An unserem letzten Tag im Norden besuchten wir zwei Gruppen des Landfrauenprojekts während des Unterrichts. Die Teilnehmerinnen werden ein Jahr lang geschult und erhalten anschließend einen Mikrokredit. Es war bedrückend zu sehen, wie schwer es manchen erwachsenen Frauen fällt, einen einzelnen Buchstaben zu schreiben. Auf unserer Rückreise in den Süden hielten wir an der Mutter-Kind-Klinik in Hanyigba-Duga. Dort sprachen wir mit den Schwestern über die Betreuung der Patenkinder.

Diese Reise hat mir deutlich vor Augen geführt, wie groß die Unterschiede zwischen unserem Alltag in Europa und den Lebensumständen in Togo sind. Dinge, die für uns in Europa ganz normal sind – sauberes Trinkwasser, eine funktionierende Toilette oder ein Bett in einem festen Haus – sind für viele Menschen in Togo ein kaum erreichbarer Luxus.

Container mit Hilfsgütern

Liebe Paten,
2026 bekommen Sie wieder die Möglichkeit, Ihrem Patenkind /Ihren Patenkinder ein Päckchen oder Paket zu schicken. Den genauen Termin im Juni haben wir noch nicht festgelegt. Sie werden rechtzeitig informiert.



Kindergarten in Liwalpou

Die Initiative und Anfrage für den Umbau des alten Schulgebäudes in einen Kindergarten kommt von den Eltern in Liwalpou. Die Präfektur Dankpen liegt im Nordwesten Togos, ca. 400 km von der Hauptstadt Lomé entfernt. In der Region leben 90% der Bevölkerung von der Landwirtschaft. Angebaut werden: Hirse, Mais, Sorgho, Soja, Erdnüsse, Yams und Baumwolle. Nahezu 50% der Bevölkerung sind unter 18 Jahre alt.

Der Kindergarten verfügt über kein eigenes Gebäude, in dem die Kinder Schutz vor den Witterungsverhältnissen finden. Die Kinder sind zwischen 3 – 6 Jahre alt und sitzen im Freien, nur im Schutz einiger schattenspendender Bäume. Die Kinder sind dem Wetter und gefährlichen Tieren wie Schlangen und Skorpionen nahezu schutzlos ausgesetzt. In der Regenzeit muss der Unterricht ausfallen und die Kinder werden nach Hause geschickt. Diese Umstände beeinträchtigen nicht nur das Wohlbefinden der Kinder, sondern erschweren



auch eine verlässliche und förderliche Betreuung im frühen Kindesalter.

Es mangelt an Möbeln, Unterrichtsmaterial und Spielgeräten. Aus diesem Grund soll das alte, ehemalige Schulgebäude umgebaut und teilweise neu angebaut werden, um für die 95 Kindergartenkinder in Liwalpou ein festes, barrierefreies Gebäude zu schaffen.

Der Besuch des Kindergartens erleichtert den Kindern anschließend den Übergang in die Grundschule. Die Eltern werden in ihrer Betreuungsaufgabe entlastet, sodass sie ihrer Arbeit nachgehen können. Dadurch verbessert sich die Versorgungssituation der Familien. Am Abend können die Lehrer die Räume nutzen und verschiedene Fortbildungen für die Erwachsenen im Dorf anbieten.

Die Kosten betragen 19.800 €. Ein Teil der Arbeit wird durch freiwillige Helfer aus der Dorfgemeinschaft geleistet – aber für die technische Umsetzung sind wir auf Spenden angewiesen.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, jeder Beitrag zählt!

Die neuen Vorstandsmitglieder stellen sich vor!

Mein Name ist **Henning Heidermann**. Seit 2020 leben meine Frau und ich in Hamminkeln. In der Mitgliederversammlung am 23.05.2025 bin ich als Projektleiter in den Vorstand unseres Vereins gewählt worden.

Ich bin 71 Jahre alt. In Drevenack, einem Ortsteil von Hünxe, aufgewachsen habe ich nach dem Abitur in Wesel und dem Studium des Bauingenieurwesens in Aachen dort promoviert. Bis zu meiner Verrentung habe ich bei einem Wasserwirtschaftsverband in Nordrhein-Westfalen gearbeitet. Berufsbegleitend habe ich an der TH Köln einen Lehrauftrag zum Themenbereich „kommunale Abwasserbehandlung“ wahrgenommen. Aufgrund dieses Engagements wurde mir 2009 der Titel „Professor“ verliehen.

Durch mein studentisches Praktikum in Costa Rica hatte ich schon Kontakt mit einer nicht-europäischen Lebenswelt. Weitere Auslandserfahrungen kamen dazu: Der Umgang mit Entwicklungsgeldern in Tansania, Machbarkeit von Regenspeicherungen im Niger, Abwasserbehandlung in Kuwait oder Wasserver- und -entsorgung in der damaligen Arabischen Republik Nord-Jemen. Dazu kommen private Reisen nach Tansania und Indonesien.

Ich freue mich auf die Begleitung von Projekten, die die Lebensumstände in Togo verbessern, sowie eine gute Zusammenarbeit in unserem Vorstandsteam als auch mit unseren Partnern vor Ort.

